

# Stimme des Stoßbrigadiers

Organ des Krasny-Kuter KK der KP(B)SU, des KBR,  
der U. S. R.-U. der Woloadutschen

7. JAHRGANG

Krasny-Kut

14. März

1937

Nr. 28

Preis der Einzelnummer 5 Kop.

Die Kommunistische Partei (Bolschewiki) der Sowjetunion, Sektion der Kommunistischen Internationale, ist der organisierte Vortrupp des Proletariats der Sowjetunion, die höchste Form seiner Klassenorganisation.

(Aus dem Statut der Kommunistischen Partei (der Bolschewiki) SU)

## Unter dem Zeichen der Selbstkritik und der Verbindung mit dem Massen!

Das dieser Tage beendete Plenum des ZK der KP(B)SU geht in die Geschichte unserer Partei als eine ihrer wichtigsten Seiten ein. Die Bedeutung des Plenums ist aus einer Reihe Ursachen und in erster Linie deshalb gewaltig, weil es nach der Einführung der Stalinschen Konstitution zusammentrat, die eine Wendung im politischen Leben des Landes bedeutet.

Als seine Aufgabe stellte sich das Plenum die Prüfung der Bereitschaft aller Glieder der Partei, diese Wendung voll gerüstet zu empfangen. Die gewaltige Bedeutung des Plenums liegt in den von ihm gefassten Beschlüssen, wo mit aller Schärfe und selbstkritischem Verhalten, das den Bolschewiki eigen ist, die größten Mängel und Fehler in der Arbeit der Parteiorganisationen aufgedeckt und wirksame Wege zur Liquidierung dieser krankhaften Erscheinungen und deren Folgen vorgemerkt sind.

Die Stalinsche Konstitution fixierte die großen Errungenschaften des sozialistischen Staates der Arbeiter und Bauern. Die Erfolge der Sache der Partei, der Sache des Kommunismus sind tatsächlich groß. Ihre positive Bedeutung ist gewaltig. Aber die Erfolge haben auch ihre Schattenseite. Bei ungenügend erfahrenen, ungenügend erprobten Leute erwecken Erfolge, wie darauf wiederholt Genosse Stalin hinwies, Prahlerei, Ueberheblichkeit, Schlafmüdigkeit, die idiotische Krankheit — Sorglosigkeit.

Viele Leiter von Parteiorganisationen haben vergessen, daß die Sowjetmacht vorläufig auf einem Sechstel des Erdballs errichtet ist und daß sich unser Land in kapitalistischer Einkreisung befindet. Aber die kapitalistische Einkreisung ist keine Phrase. Die Bourgeoisie, die auf fünf Sechsteln des Erdballs herrscht, kann sich und wird sich niemals mit den Erfolgen des sozialistischen Staates der Arbeiter und Bauern ausöhnen. Besonders aber wüten die faschistischen Staaten. Zu uns schicken die Kapitalisten ihre Kundschafter doppelt — dreifach soviel als die bourgeoisen Länder sich gegenseitig schicken. Die Trozkisten — das ist ein Fund für den internationalen Faschismus, das ist eine bequeme Maske für die Formierung allerlei sowjetfeindlicher Spionage- und Terroristengruppen. Der Trozkismus hat schon längst aufgehört, eine politische Strömung in der Arbeiterklasse zu sein, die Trozkisten verwandelten sich in eine Bande Mörder, in eine Bande faschistischer Mietlinge. Die winzige Anzahl dieser Bande darf uns nicht beruhigen — die Wachsamkeit muß verzehnfacht werden!

Die Stalinsche Konstitution der UdSSR, die das allgemei-

ne, gleiche und direkte Wahlrecht bei geheimer Abstimmung einführt, stellt ein in der Welt noch nie gesehenes Muster wahren, sozialistischen Demokratismus dar. Und die Partei betont in der Resolution des Plenums des ZK der KP(B)SU zum Bericht des Gen. Scharanow, daß bei dem neuen Wahlsystem „die Diktatur des Proletariats zu einem noch biegsameren und somit also auch zu einem mächtigeren System der staatlichen Leitung der Gesellschaft durch die Arbeiterklasse wird, die Basis der Diktatur der Arbeiterklasse sich erweitert, ihre Grundlage eine festere wird“.

Die Festigung der Grundlagen der Diktatur der Arbeiterklasse jedoch vereinfacht nicht nur, sondern, im Gegenteil, macht die Aufgaben der Partei als Leiter des sozialistischen Aufbaus komplizierter. Die neuen Wahlen bedeuten einen gewaltigen Aufschwung der politischen Aktivität der ganzen Bevölkerung des Landes — in jedem Gau, in jeder Stadt, in jedem Rajon. An der Spitze dieser Aktivität muß die bolschewistische Parteiorganisation stehen. Das aber bedeutet, daß in erster Linie die gesamte Masse der Mitglieder unserer Partei aktiviert werden muß. Das bedeutet, daß in jeder Parteiorganisation die Grundlagen der innerparteilichen Demokratie in strengster Weise beachtet werden müssen, die eine der organisatorischen Grundprinzipien des Bolschewismus ist.

Inzwischen wird aber das Prinzip des innerparteilichen Demokratismus oftmals in den verschiedensten Formen verletzt. Es wird dadurch verletzt, daß die Fristen der Wahlen der Parteiorgane nicht eingehalten werden und die Wählbarkeit oft durch die Kooptierung verschiedener leitender Arbeiter in den Bestand der Rajon-, Stadt- und Gebietskomitees der Partei, manchmal aber auch einfach durch faktisches Ernennen der Sekretäre der Parteikomitees ersetzt wird. Das Plenum des ZK der KP(B)SU verurteilte scharf derartige Verletzungen des Parteistatuts, die Verletzungen der Prinzipien des Bolschewismus und zeigte die ganze Schädlichkeit und Gefährlichkeit dieser Verletzungen.

Das Plenum des ZK verwies darauf, daß derartige Verletzungen der Grundlagen des demokratischen Zentralismus für die Partei vor allem deswegen schädlich sind, weil sie „das Wachstum der Aktivität der Parteimitglieder hemmen, dem Aktio, das im Leben unserer Partei eine besondere politische Bedeutung hat, die Möglichkeit der Teilnahme an der leitenden Arbeit entziehen, den Mitgliedern der Partei ihre gesetzlichen Rechte der Kontrolle über die Tätigkeit der

Parteiorgane entziehen und damit die richtigen gegenseitigen Beziehungen zwischen den Leitern und den Parteimassen verlegen“. Aber unsere Partei hat durch den Mund Lenins und Stalins stets dazu aufgerufen, daß die Leiter nicht nur die Massen lehren, sondern auch bei den Massen lernen sollen, die gewaltigen Lebenserfahrungen der Massen geschickt auszunutzen, und immer unter der Kontrolle der Massen sein sollen.

Die Hauptgefahr der Verletzungen des Parteistatuts, die vom Plenum des ZK der KP(B)SU aufgedeckt wurden, ist die mögliche Losreißung der leitenden Parteiarbeiter von den Massen, die Verbürokratisierung eines Teils der Parteiarbeiter und ihre faktische Kontrolllosigkeit gegenüber der Parteimasse. Und das Plenum des ZK, das in seinen Beschlüssen eine tiefe Analyse der Mängel in der Arbeit der Parteiorganisationen gab, merkte Maßnahmen zur Liquidierung dieser Mängel und Verletzungen vor. Die wichtigste dieser Maßnahmen ist der Beschluß des Plenums des ZK:

„Bei den Wahlen der Parteiorgane geschlossene (geheime) Abstimmung der Kandidaten festzusetzen.“

In allen Parteiorganisationen die Wahlen der Parteiorgane durchzuführen, angefangen von den Parteikomitees der primären Parteiorganisationen und bis zu den Gau-, Gebietskomitees und ZK der nationalen Kommunistischen Parteien, und die Wahlen nicht später als bis 20. Mai zu beenden.“

Es ist schwer, die gewaltige Wichtigkeit dieser Beschlüsse des Plenums des ZK für das gesamte Leben der Partei zu überschätzen. Die nächsten Monate werden unter dem Zeichen breiter bolschewistischer Selbstkritik verlaufen. Zur Verstärkung der Selbstkritik fordert das ZK alle Parteimitglieder auf, zu schöpferischer Selbstkritik, die helfe, aus der Partei alles dem Bolschewismus Fremde hinauszufegen.

Besonders große Bedeutung spielt die geschlossene (geheime) Abstimmung der Kandidaten bei den Wahlen der Parteiorgane. Sie wird das Gefühl der Verantwortlichkeit jedes Leiters gegenüber der Parteimasse verstärken. Sie wird in allen Parteiorganisationen die vollkommene Möglichkeit breiter Selbstkritik ohne Ansehen der Person schaffen. Sie wird die gesamte Parteimasse aktivieren, ihre politische Scharfsichtigkeit und Wachsamkeit verstärken. Aber die Wachsamkeit ist jene Eigenschaft, deren die Bolschewiki jetzt besonders stark bedürfen. Dies zeigt nochmals anschaulich die Tatsache der parteifeindlichen Doppelspielerarbeit nicht nur der trozkistischen Banditen, sondern auch der Rechten, deren

Häupter — Bucharin und Rykow — das Plenum des ZK aus den Reihen der Partei ausgeschlossen hat.

Die Beschlüsse des Plenums des ZK werden mit der unverzeihlichen, idiotischen Sorglosigkeit mancher Leiter Schluß machen, unter denen die faule Theorie Umlauf hatte, als ob mit jedem Erfolg des sozialistischen Ausbaus der Kampf der Agenturen des Kapitalismus gegen den Sozialismus nachlasse, sich seine Schärfe lindere. Die Beschlüsse des Plenums werden helfen, die Parteiorganisationen ernstlich der Parteierziehungsarbeit zuzuwenden. Die Partei hat nicht wenig getan, damit unsere Kader die Technik beherrschen. Wir haben nicht wenig an der technischen Erziehung der Massen gearbeitet. Das Zentralkomitee, Genosse Stalin, stellen schroff die Frage, daß die alte Lösung über die technische Erziehung durch eine neue Lösung — über die Meisterung des Bolschewismus, über die politische Erziehung der Kader — ergänzt werde.

Das wird ihnen helfen, den Feind zu durchschauen, — wie er sich auch maskiere.

Die Beschlüsse des Plenums des ZK sind ein Programm für die gesamte Partei für eine lange Periode. Dieses Programm muß rasch zum Bewußtsein jedes Parteiarbeiters, jedes Mitglieds unserer großen Partei gebracht werden. Es ist nötig, sich rasch umzustellen, es ist nötig, auf neue Art zu arbeiten und zu leben zu beginnen.

Aufmerksam und tief die Beschlüsse des Plenums des ZK studieren, sie bis zu jedem Bolschewiki bringen, derart ist jetzt die allererste Aufgabe. Einen mächtigen Hebel gab der Partei das Plenum des ZK durch seine Beschlüsse. Mit Hilfe dieses Hebels werden alle Parteiorganisationen die Umgestaltung ihrer Arbeit vollziehen, um sicherer, noch stärker, noch geschlossener die Massen der Arbeiterklasse, die Volksmassen neuen Kämpfen um den Kommunismus entgegenzuführen. („Prawda“.)

## Vom Treffen der Jugendlichen Stachanowleute

Am 9. und 10. März verließ in Krasny Kut ein Treffen der jugendlichen Stachanowleute und Stoßbrigadier des Kantons. In allem waren 95 Personen anwesend, davon 23 Komsomolzen 26 Mädchen 28 Traktoristen, 14 Combineführer und 3 Combineführerinnen und 18 Arbeiter der Viehzucht.

Mit einem Bericht über die Arbeit der Stachanowleute und Stoßbrigadier im Jahre 1936 und die Aufgaben in 1937 trat der Sekretär des Kantonskomitees der KP(B)SU, Gen. Makarow auf. In den Aussprachen äußerten sich 21 Personen. Da trat der Combineführer — Stachanowarbeiter der Krasnokuter MTS, Gen. Korbmacher A. A., auf, der seine Arbeitserfahrung mitteilte und einen Entwurf über seinen diesjährige Arbeit verführte. Gen. Korbmacher übernahm das sozialistische Vorgesprechen, in 1937 mit seinem Combine 1500 ha auszuarbeiten.

Als zweiter trat auf dem Treffen Gen. Poletajew W. G., der Combineführer-Stachanowarbeiter der Schöntaler MTS auf, der dem Treffen von seiner Fahrt nach Moskau auf den XVII. außerordentlichen Sowjetkongress der RSFSR, von seiner Arbeit berichtete, darüber berichtete, wie er sich zur Erfüllung der sich übernommenen Verpflichtungen vorbereitet, wie er gedenkt mit seinem Combine 2500 ha 1937 zu mähen.

Es trat auch der Maschinist-D. denträger des Fedorowlaer Kantons, Gen. Kotschetkow, auf. Gen. Kotschetkow erzählte dem Treffen von der Beratung der Stachanowleute mit den Ver-

tretern der Partei und Regierung in Moskau, von seiner Fahrt zusammen mit anderen Genossen in die Kolchose zu Loginowka, Rudnja und Schilling zwecks Prüfung der Bereitschaft dieser Kolchose zur Frühjahrssaat.

Nebstdem trat die Gen. Gablina, die Combineführerin-Stachanowarbeiterin der Krasnokuter MTS auf, Gen. Dyrkin, Schlosser-Stachanowarbeiter des Sowchos 591, Befuß — Combineführer-Stachanowarbeiterin der Schöntaler MTS, Fuchs, Combineführer-Stachanowarbeiter der Schöntaler MTS, Fuchs Katharina, Stachanowarbeiterin — Combineführerin der Schöntaler MTS, Bassugin — Traktorist TschSS der Krasnokuter MTS, Rowalew — Traktorist-Stachanowarbeiter des Michailowlaer Kolchos und andere.

Das Treffen übernahm eine Reihe konkreter sozialistischer Verpflichtungen in der Vorbereitung zur Frühjahrssaat, faßte einstimmig den Beschluß, sich mit einem Brief an alle Arbeiter und Kollektivisten des Krasnokuter Kantons zu wenden, sich aktiv in den Kampf einzuschließen für die Erfüllung des großen stalinschen Auftrags über die Steigerung der Erntetragsfähigkeit und die Produktion von 7—8 Milliarden Pud Getreide, für die Verwandlung unserer Wolgadeutschen Republik in allerfrühesten Zeit in eine vorbildliche Republik unserer sozialistischen Heimat, und unseres Kantons in den vordersten Kanton der Wolgadeutschen Republik.

### In der Schöntaler MTS sind die Traktoren schlecht repariert

Ich nahm Anteil an der Arbeit der Kantonkommission zur Prüfung der Qualität der Traktorenreparatur in der Schöntaler MTS. Bei der Prüfung stellte sich heraus, daß von 52 Traktoren bloß einer ohne Defekte repariert war, alle übrigen Traktoren wiesen große Mängel auf. Ich setzte mich auf einen Traktor, ließ ihn angehen, und er erhob einen solchen Lärm, daß ich befürchtete, er fliege in Stücke. Es gibt da auch solche „reparierte“ Traktoren, wo die Steuerung ganz fehlt und eine ganze Reihe „Kleinigkeiten“ aufweisen, die unmöglich gehen können, wenn diese Mängel nicht besei-

tigt werden. Sonderbar ist, daß Leute, die unmittelbar für die Reparatur der Traktoren verantwortlich sind, sich so ganz gemächlich dem gegenüber verhalten. Auf die Frage, warum sie diese Mängel nicht beseitigen, antwortete man ganz gelassen, daß dann „die Reparatur sehr teuer käme“. Sonderbar ist folglich auch, warum die Leute bis jetzt noch nicht beseitigt sind. Die Schöntaler MTS kann unmöglich die Frühjahrsfaat erfolgreich durchführen, wenn sie die Traktoren in solch schlecht repariertem Zustande beläßt. Eilige Maßnahmen sind empfohlen. **Korbmacher**

### Sich dem Kampf um eine hohe Ernte angeschlossen

Im Kolchos zu Michailowka übernahm der Säer-Komsomoloz M. Gordejew die sozialistische Verpflichtung, mit einer Sämaschine 40 ha im Tag zu säen. Der Kollektivist, Gen. Malyschew, stellte sich zur Aufgabe, nicht weniger als 35 Hektar pro Tag mit seiner Sämaschine zu machen. Der Traktorist, Gen. Nowitschenko, verpflichtet sich, mit seinem Tscheljabinstek-

Traktor täglich 140 ha zu ernten und 30 ha zu ackern. Indem die Genossen diese sozialistischen Verpflichtungen übernehmen, bitten sie mich, wenn sie ihre Verpflichtungen wirklich erfüllen, damit ich sie zur Arbeit auf mein Combineaggregat in der Erntekampagne aufnehme. **Poletajew**

### Was machen wir in der Vorbereitung zur Frühjahrsfaat

In unserem Jagodnowsker Kolchos ist das gesamte landwirtschaftliche Inventar gut repariert. Auch haben wir den Samen gepulvert. Doch haben wir Samen verschiedener Kategorien, und wir sind uns dessen nicht ganz gewiß, wie da zu säen ist. Wir brauchen die Hilfe der Agronomen. Von 31 Pferden sind 6 unter mittleren Nährgehalten; von 21 Kamelen sind auch 8 in schlechtem Zustande. Zwischen den Fütterern ist der sozialistische Wettbewerb entfaltet. Es wurde die Verpflichtung gegeben, zum 20. März das gesamte Arbeitsvieh in gebrauchbaren Zustand zu bringen.

Schlecht arbeiten wir an der Schneeanhäufung. Statt 2400 ha laut Plan sind erst 385 Hektar melioriert. Auch das, was gemacht ist, taugt nicht viel, es sind auf jedem Hektar nur 3-5 Schneeschichten. Mit der Kadervorbereitung bleibt auch viel zu wünschen übrig. Daran trägt die MTS keine geringe Schuld, indem sie diese Arbeit nicht führt. Leute gibt es, man braucht nur die Arbeit in die Hand zu nehmen. Unser Hauptaugenmerk ist jetzt auf die Liquidierung dieser Mängel und Unzulänglichkeiten gerichtet. **Feldbauleiter Fuchs**

### Skistaffette in die Kolchose

Auf Initiative der Komsomolorganisation und des Zirkels der physischen Kultur der Krasnoter Combineführerschule begab sich am 7. März um 9 Uhr morgens von Krasny Kut aus eine Gruppe Komsomolzen der Combineführerschule in der Zahl 43 Personen zu einem Skilauf in die Kolchose zu Loginowka, Rudnja und Schilling. Das Ziel des Feldzugs ist die Prüfung der Vorbereitung der Kolchose zur Frühjahrsfaat. Die Mannschaft teilt sich in drei Gruppen. Die erste Gruppe mit dem Kommandeur Gen. Jelowenko und Politruk Ordenträger-Combineführer Gen. Kotschettow prüft den Kolchos zu Loginowka. Die zweite Gruppe mit den Genossen Winogradow und Poletajew prüft den Kolchos zu Rudnja. Die dritte Gruppe mit den Genossen Nivikow und Schwitschichin

prüft den Schilling Kolchos. Die Skiläufer werden nach Ankunft in die Kolchose pünktlich den Zustand des landwirtschaftlichen Inventars, der Zugkraft, des Samens, die Verteilung der Arbeitskraft in den Brigaden nach den Objekten, den Zustand der Kulturmassenarbeit usw. prüfen. Das Resultat der Prüfung berichten sie der allgemeinen Kollektivistenversammlung. Von einer jeden Skigruppe wird in den Kolchose eine spezielle Nummer Wandzeitung herausgelassen. In die Mannschaft haben sich 4 Mädchen-Combineführerinnen aus dem Zirkel der ersten Hilfe eingegliedert. Die Skiläufer sind an demselben Tag zurückgekehrt und haben über die Bereitschaft dieser drei Kolchose zur Frühjahrsfaat Bericht erstattet. **A. Cholodowski.**

### Am 25. Mai — erste Ziehung der Anleihe des 2. Fünfjahrplans

Am 25. Mai 1937 findet in Moskau die erste Ziehung der Anleihe des zweiten Fünfjahrplans 4. Ausgabe statt. Die in den Sparkassen eingelegten Obligationen dieser Anleihe nehmen an der Ziehung nicht teil. Um ihre Beteiligung an der Ziehung zu sichern, müssen die Anleihebesitzer die aus den Sparkassen erhaltenen Darlehen zurückzahlen und ihre Obligationen auslösen. Die Ausgabe der Obligationen auf die Zeichnung der Anleihe an die Arbeiter und Angestellten wird bei der Lohnzahlung für die zweite Hälfte des April erfolgen.

### Gehter Enthusiasmus

Im Kolchos zu Schöndorf erkrankten die Pferde an Krätze. Die Verwaltung ergriff keinerlei Maßnahmen zur Heilung, und die Pferde wurden unbrauchbar zur Arbeit. Der Fütterer-Kollektivist, Gen. Wagner, sah, daß weder die Verwaltung, noch die Brigadiere und Sanitäre irgendwelche Maßnahmen ergreifen, und ging selbst ohne den Willen der Verwaltung ins Glied. Er vereinbarte dies mit einer Kollektivistin, suchte einen Raum dazu aus, begann den Ofen zu heizen und überführte 11 kranke Pferde in den erwärmten Raum. Danach mochte er Wasser heiß, schor und wusch sie. Begann, sie zu füttern; schloß ganze Nächte nicht und pflegte, heilte die Pferde. Der an den Tag gelegte Enthusiasmus, die Liebe zur Sache sicherten den Erfolg. In kurzer Zeit waren alle 11 Pferde von der Krätze geheilt und in arbeitsfähigen Zustand versetzt. Gegenwärtig arbeitet man mit den Pferden. Sie sind nach ihrem Nährgehalt beinahe die besten im Kolchos. **Müller**

### Die Verpflichtungen werden erfüllt

Noch unlängst befanden sich 18 Pferde des Kolchos Lawrowka in unter mittlerem Nährgehalte, ja waren ausgezehrt. Doch dank der Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs unter den Brigaden und einzelnen Fütterern gibt es in unserem Kolchos keine mageren Pferde mehr. Alle Fütterer haben sich ernst darangemacht, das Arbeitsvieh zur Saat vorzubereiten. Alle Pferde wurden in 3 Kategorien eingeteilt, wonach auch für jede Kategorie eine besondere Pflege aufgestellt wurde. Das Vieh nimmt an Gehalt tagtäglich zu. Die von den Fütterern übernommenen sozialistischen Verpflichtungen werden in der Tat erfüllt. Das gesamte Inventar des Kolchos ist ebenfalls voll und ganz repariert. **Poleschtschul.**

### Die Brigade des Gen. Potanin überbietet die Ausarbeitungsnormen

Am 5. März hob die Brigade des Gen. Potanin auf der Baustelle des Achmater Irrigationssystems 19 Kbm. Grund aus und überbot somit weit die Ausarbeitungsnormen. Gen. Potanin erklärt, daß seine Brigade, nachdem sie den sozialistischen Wettbewerb mit den anderen Brigaden entfaltet hat, in der Erfüllung der Ausarbeitungsnormen den ersten Platz auf der Baustelle bis zur Beendigung der Arbeit behaupten wird.

Die Kollektivisten, miteingeschlossen die Brigade des Gen. Potanin, die an der Baustelle arbeiten, erhielten die ersten Vorschüsse. Der Kollektivist, Gen. Strachow F. P. aus dem Kolchos zu Lawrowka, erhielt bis zum 1. März 53 Rbl. In den nächsten Tagen werden Vorschüsse für die erste Dekade des März herausgegeben. Künftig wird der erarbeitete Lohn alle Freitagwochen ausgezahlt. **Wretennikow.**

### Wir festigen die sanitäre Verteidigung des Landes

Zum 8. März gaben 34 Kollektivistinnen aus den Kolchos „Rote Jugend“ und „Proletarischer Wille“ die Normen auf das Abzeichen GSD ab. Der Bestand des Zirkels war so komplettiert, daß in jeder Traktoren- und Feldbaubrigade, sowie auch in der MWS Abzeichenträger GSD sein werden. Sie werden anteilnehmen an der Saat und im Falle der Notwendigkeit auch erste medizinische Hilfe erweisen. In den Kolchosen wird aus den Abzeichenträgern GSD eine sanitäre Abteilung gegründet. In allem gaben in Hussenbach, das Zooveternikum eingeschlossen, 159 Personen die Normen auf das GSD-Abzeichen I. Stufe ab. Mit der Vorbereitung sind noch 96 Personen auf das

Abzeichen I. Stufe und 40 Personen auf das Abzeichen II. Stufe beschäftigt. Als Leiter der Zirkel sind der Arzt Udowin und Feldscher Gleim tätig. Gleichfalls haben auch vom Sowchos 94 25 Personen, das Kollektiv der MWS (die Hausfrauen) in der Anzahl 14 Personen, aus der pädagogischen Lehranstalt 57 Personen und aus dem Samenzuchttechnikum 53 Personen zum 8. März die Normen auf das GSD-Abzeichen I. Stufe abgegeben. Zirkel zur Vorbereitung wurden bei der Krasnoter MTS unter der Leitung der Ärztin Gen. Korshowa gegründet und bei der Krasnoter Elektrostation unter der Leitung der Ärztin Milenkowa u. and. **Kiritschenko.**

### ARBEITER- UND KOLLEKTIVISTENBRIEFE

#### Das Gebärmutter wurde aus Verschulden der Kantsdraw nicht eröffnet

Der Kolchos zu Loginowka faßte noch im Dezember den Beschluß, bei dem Kolchos ein Gebärmutter zu gründen. Man schritt zur Organisation heran, die Ausstattung begann. Wir benachrichtigten die Kantonabteilung für Gesundheitswesen über das Vorhaben, fragten um Rat und Hilfe. Der Leiter der Kantonabteilung für Gesundheitsschutz, Gen. Wojtenko, antwortete uns, daß wir ohne ihn nichts machen sollen, da wir es so wie so nicht richtig machen würden. Und wir begannen zu warten. Es vergingen 3 Monate Wartens. Die Kantonabteilung für Gesundheitsschutz gab weder Rat noch Hilfe. **Kollektivistin**

#### Die Arbeitseinheiten werden nach dem Gutdenken des Brigadiers eingeschrieben

In unserem Kolchos zu Jinka werden die Arbeitseinheiten nach den in 1936 gültigen Ausarbeitungsnormen eingeschrieben. Diese Normen wurden im vergangenen Jahr mit den Kollektivisten nicht besprochen und nicht bestätigt. Formell wurden sie im Beisein dreier Kollektivisten bestätigt. Das ist eine Verletzung des statischen Statuts des landwirtschaftlichen Artels. Außerdem geschieht bei uns häufig, daß auch diese ungesetzliche Normen verletzt werden: man schreibt den Kollektivisten die Arbeitseinheiten gut, wie es dem Brigadier beliebt. **Kollektivist.**

#### Der Zootechnik der KL-Verwaltung hilft schwach

Vor ungefähr zwei Wochen kam in unseren Lawrowkaer Kolchos der Zootechniker Siebelhaus gefahren. Er sollte unseren Kolchos bedienen. Wir waren auch nicht wenig froh mit seiner Ankunft. Gen. Siebelhaus informierte sich über den Zustand der Viehzucht, versprach den Fütterern schriftliche Anweisungen über die Viehpflege zu geben und sehen wir diesen Genossen nicht, machen ihm den Vorwurf, daß er sein Versprechen nicht erfüllt hat. **Poleschtschul.**

#### Bus den Spuren unserer Korrespondenzen

Die unveröffentlichte Anzeige „Kontrolllose Gesellschaft“ beantwortete der Kantonkonsumverband mit Bestätigung der Tatsachen. Im Hauptmagazin der Krasnoter Konsumabteilung wurde eine Revision durchgeführt und über 2000 Rbl. Unterschlagung durch den Verkäufer Mironow festgestellt. Der Verschwender ist von der Arbeit entfernt und von der Miliz festgehalten. Wegen den anderen Tatsachen wird die Untersuchung fortgesetzt. Es wurden Maßnahmen ergriffen zur systematischen Prüfung der Leute, die im Handelsnetz arbeiten. **Zw. stellv. verantw. Redakteur S. G. Wagner.**